

Taunus-Zeitung.

Kreis-Zeitung für den Kreis Königstein im Taunus.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Erscheint am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Bezugspreis vierteljährlich 2.40 M., monatlich 80 Pfennig. Anzeigen: Die 41 mm breite Zeitzeile 20 Pfennig für amtliche und unwirtschaftliche Anzeigen, 15 Pfennig für hiesige Anzeigen; die 85 mm breite Reklame-Zeile 60 Pfennig; tabellarischer Satz wird doppelt berechnet. Kassenstempel und Anzeigengebühr 20 Pfennig. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, laufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in

Freitag

7
März

kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschub. Jede Nachschubbewilligung wird hinfällig bei gerichtlicher Verurteilung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend 9.50 Mark. Anzeigen-Aufnahme: Größere Anzeigen müssen am Tage vorher, kleinere bis aller- spätestens 1/2 9 Uhr vormittags an den Erscheinungstagen in der Geschäftsstelle eingetroffen sein. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 37 • 1919

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41.
Fernsprecher 44.

43. Jahrgang

Deutsche Nationalversammlung.

Am Montag eröffnete Präsident Fehrenbach die Sitzung mit einer Ansprache, welche die Mitglieder des Hauses, mit Ausnahme der unabhängigen Sozialisten, stehend anhören und in der er die Ostafrikaner herzlich begrüßte. Alsdann wurde die Beratung des Verfassungsentwurfs fortgesetzt.

Die erste Sozialisierung.

Reichsarbeitsminister Bauer machte in der Nationalversammlung u. a. die Mitteilung, daß in kürzester Frist der Nationalversammlung eine Vorlage zugehen wird, die die Übernahme des Kohlenmonopols auf das Reich als erste Maßnahme der Sozialisierung vorsieht.

Spartakus wieder in Tätigkeit.

Der Bahnsinn, der in Bayern und Mittelsachsen grassiert, hat neuerdings auch wieder Berlin ergriffen. Trotz der eindringlichen Abmahnungen des „Vorwärts“, trotz seiner drastischen Schilderung der furchtbaren Folgen, die die Aufregungen und Ausschreitungen der Spartakiden, Kommunisten und Unabhängigen haben müssen, wurde der Generalstreik der Reichshauptstadt beschlossen. Er dauert bereits einige Tage und hat schon sehr bittere und blutige Früchte getragen. Nicht nur der Verkehr und mit ihm das gesamte Wirtschaftsleben sind lahm gelegt. Nein, die Spartakiden mit ihrem unvermeidlichen Trotz großstädtischen Janagels, der jede Gelegenheit benützt, um seiner Zerstörungswut und Raubgier zu fröhnen, üben auch wieder in den verschiedensten Vierteln der Millionenstadt ihre Schreckensherrschaft aus und geben den Anlaß zu Straßenkämpfen, bei denen aufs neue deutsches Blut fließt, vergossen von deutschen Volksgenossen!

Die Wirkungen des Generalstreiks machten sich heute morgen schon in stärkster Weise fühlbar. Straßen-, Untergrundbahn und Omnibusse haben den Betrieb eingestellt, so daß das Verkehrsleben innerhalb der Stadt so gut wie lahmgelegt ist. In politischer Beziehung fordert der Kongress in einer Entschließung Anerkennung der USR. Die heute morgen aus der „Roten Fahne“ mitgeteilten Forderungen der Spartakiden, wurden in ihrer Gesamtheit abgelehnt, dagegen gefordert die Freilassung von Ledebour und Kappel, Aufhebung der Standgerichte, Wiederaufnahme der politischen Beziehungen zu Rußland, sofortige Auflösung der Freiwilligenkorps. Die Mörder von Liebknecht und Rosa Luxemburg sollen vor ein Revolutionsgericht gestellt werden. — Ueber die Annahme — oder soll man es Risikolust nennen — die darin liegt, daß der Berliner Arbeiter- und Soldatenrat dem Deutschen Reich die auswärtige Politik diktiert will, und zwar eine Politik, die uns den russischen Mordbrennerherden wehrlos überantwortet, ist weiter kein Wort zu verlieren. Bemerkenswert ist übrigens, daß den Spartakiden dieses politische Programm noch längst nicht weit genug geht, und daß sie, weil u. a. ihre Forderung auf Aburteilung Eberts, Scheidemanns und Noskes abgelehnt worden ist, eine besondere Streikleitung gebildet haben.

Als Gegenwirkung gegen den Generalstreik ist der verschärfte Belagerungszustand über Berlin verhängt worden. Die Oberbefehlsherrschaft in den Marken hat Noske selbst übernommen. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands und der sozialdemokratischen Fraktion der Nationalversammlung fordern im „Vorwärts“ die Arbeiter auf, sich gegen die Tyrannei zur Wehr zu setzen, mit der sie zum politischen Massenstreik gezwungen werden.

Erschreckend klingen auch die Nachrichten aus Mitteldeutschland, namentlich aus Halle, wo es zu heißen Kämpfen zwischen den Regierungstruppen und von den Spartakiden aufgehetzten Menge gekommen ist. In Halle wurden die Läden geplündert und die ärgsten Ausschreitungen begangen, ein Beweis, daß sich der Anhang der spartakistischen Ideologen tatsächlich aus Individuen zusammensetzt, die Scheidemann als Verbrecher, Räuber und Spitzbuben bezeichnet hat. Mit mit offenem Bufen kann Deutschland von diesem Plebschenschreck geäubert werden!

Infolge des Generalstreiks ruht der Bahnbetrieb im Bezirk Erfurt, Halle, Magdeburg und Leipzig vollständig. Die Züge verkehren, soweit der westliche Teil Thüringens in Betracht kommt, aus westlicher und südlicher Richtung vor-

läufig nur bis Neu-Dietendorf. Postsendungen für Erfurt oder Orte der in Erfurt einmündenden Strecken im südlichen Thüringen werden weder angenommen noch abgesandt. Der Telephon- und Fernsprechverkehr ruht in den betreffenden Bezirken ebenfalls.

Die Lage in Bayern.

Die Landesversammlung der bayerischen Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte lehnte einen Antrag Mühsam, der die Errichtung der Räterepublik forderte, mit 234 gegen 70 Stimmen ab.

Nach einer Nachricht aus München, 5. Februar, üben dort Matrosen immer noch Gewalttätigkeiten aus. Sie durchfahren die Stadt in Automobilen und suchen von den Banken Geld und Wertgegenstände zu erpressen.

Die Persönlichkeit, die Eisner erschossen hat und jetzt vernunftunfähig ist, wurde immer noch nicht festgestellt. Die Familie Arco erklärt, daß der Betroffene keiner ihrer Angehörigen ist.

Der Sachschaden in Mannheim.

Nach zuverlässigen Schätzungen beträgt der bei dem letzten Tumult angerichtete Sachschaden an dem Gerichtsgebäude über eine Million Mark. Ein Teil der verbrannten Akten ist unersetzlich und wird zu neuen langwierigen Prozessen führen. Vor allem ist schlimm, daß die Akten des Vormundschaftsgerichts vernichtet worden sind.

Die Großherzogin von Luxemburg geflüchtet?

Zürich, 3. März. Nach einer Meldung des „Tag“ in Berlin soll die Großherzogin von Luxemburg geflüchtet und im Land die Republik ausgerufen worden sein. Der Aufenthalt der Großherzogin ist unbekannt.

Kämpfe in Petersburg.

Paris, 3. März. Nach Petersburger Meldungen soll eine starke Armee von etwa 40 000 Mann sich dort gebildet haben, um die Stadt von der Sowjetschenschaft zu befreien. Zur Zeit würden heftige Kämpfe um den Besitz der wichtigsten öffentlichen Gebäude geliefert.

Deutsch-Oesterreich und wir.

Berlin, 3. März. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Mit Ernennung des beiderseitigen Kabinetts haben in Weimar Besprechungen des deutsch-oesterreichischen Staatssekretärs für Aeußeres, Dr. Bauer, mit dem Reichspräsidenten und den Mitgliedern der Reichsregierung über den von beiden Seiten angestrebten Zusammenschluß Deutsch-Oesterreichs mit dem Deutschen Reich stattgefunden. Die politische Aussprache wurde in Berlin mit dem Reichsminister Grafen Brodowski-Kanitz fortgesetzt. Sodann trat man unter seinem Vorsitz in kommissarische Verhandlungen über Einzelfragen ein. Der Zusammenschluß soll sich danach nach Abschluß der Verhandlungen über die Einzelfragen durch einen Staatsvertrag vollziehen, der den beiden Nationalversammlungen zur Genehmigung vorzulegen wäre. Nach Ratifikation des Vertrages soll die Durchführung des Zusammenschlusses durch Reichsgesetz erfolgen, bei deren Beratung und Verabschiedung deutsch-oesterreichische Vertreter in den gesetzgebenden Körperschaften des Deutschen Reiches bereits mitwirken würden. — Staatssekretär Dr. Bauer ist nach Wien im Flugzeug zurückgereist.

Englischer Handel mit dem linken Rheinufer.

Aus Brüssel wird gemeldet, daß nach vom Kabinett erhaltenen Mitteilungen die britische Regierung beschlossen hat, den englischen Industriellen und Kaufleuten zu erlauben, mit den Bewohnern des linken Rheinufers Handelsbeziehungen anzuknüpfen.

Die italienischen Kriegsverluste.

Die Gesamtverluste des italienischen Heeres im Kriege betragen bis zum Waffenstillstand 460 000 Tote, 900 000 Verwundete, 520 000 Gefangene und 2 400 000 Kranke.

Die amerikanischen Toten.

Das amerikanische Kriegsamt gibt bekannt, daß das amerikanische Expeditionsheer während des Krieges insgesamt 107 444 Mann an Toten verloren hat.

Lokalnachrichten.

* **Absenderangabe auf Postsendungen.** Nach Anordnung der französischen Besatzungsbehörde müssen sämtliche zur Auslieferung gelangenden Briefsendungen, also auch die Ortsbriefsendungen, u. a. auf der Rückseite des Briefumschlags oder bei Postkarten auf der Vorderseite die vollständige Adresse des Absenders tragen. Jeder Verstoß gegen diese Vorschriften oder die Anbringung falscher Adressen können die Anhaltung des Briefverkehrs nach sich ziehen. Das Publikum wird daher in seinem eigenen Interesse erneut darauf hingewiesen, diese Vorschrift auf das genaueste zu befolgen, weil, wie postamtlich mitgeteilt wird, bei Nichtbeachtung der Vorschriften die in Betracht kommenden Briefsendungen ohne weiteres als unzulässig von der Beförderung ausgeschlossen werden müssen.

* **Die Mark — 45 Pfennig.** Der Weiskurs der Mark ist, worauf wir kürzlich schon einmal hinwiesen, heute etwa 45 Pf. Das zeigt für jeden, der sehen will, wie viel wir zu arbeiten haben, um zu verkaufen, und wie viel wir zu bezahlen haben, wenn wir aus dem Auslande Lebensmittel einkaufen. Die Tatsache zeigt auch, wie sehr wir uns in unnützen Ausgaben einschränken und sparsam sein müssen, was internationalen Wert hat. Darum ist die nützliche Verwendung aller Kraft dringend nötig. Wir sind zunächst nicht in der Lage, dem Auslande Preise vorzuschreiben, denn heute gebraucht uns das Ausland nicht. Es wird erst dann kommen, wenn wir wertvolle Produkte abgeben können. Durch Waren-Erzeugung bessern wir den Markkurs, durch Arbeitseinstellung drücken wir ihn immer tiefer. Den Weltkrieg haben wir verloren, den Feldzug um die Rehabilitation der Reichsmark müssen wir gewinnen, denn sonst gebrauchen wir für die Aufbahrung des Arbeitsgewinnes keinen Geldschrank mehr, es lohnt sich nicht.

* **Neue Schubbedarfscheine** in schwer nachzuholendem Druck werden jetzt ausgegeben, um den zahlreichen Fälschungen vorzubeugen, welche mit nachgemachten Bedarfscheinen bisher getrieben worden sind. Alle anderen, d. h. auf dem früheren Formular ausgestellten Schubbedarfscheine verlieren mit dem 10. März ihre Gültigkeit. Die neuen Scheine werden von den Behörden ausgegeben.

Von nah und fern.

Wiesbaden, 3. März. Nach langem, schweren Leiden entschlief zu Bad Nassau im Alter von 59 Jahren Herr Generalsuperintendent D. Karl Ohly, königl. Hof- und Domprediger a. D. Der nunmehr Verstorbene war erst vor wenigen Jahren aus der Reichshauptstadt Berlin nach hier übersiedelt; seine Berufung auf die Wiesbadener Stelle hatte seinerzeit in liberalen Kreisen einiges Aufsehen erregt. Der neue Superintendent gehörte der positiven Richtung an.

Oberursel, 5. März. Die Stadtverordnetenwahlen brachten hier den Bürgerlichen die Mehrheit. Gewählt sind: 7 Zentrum, 5 Demokraten, 1 Deutsche Volkspartei, 1 Beamtenvereinigung, je 5 Mehrheits- und unabhängige Sozialisten.

Somburg, 5. März. Die Stadtverordnetenwahl hatte folgendes Ergebnis: Deutschliberale und Deutschnationale 6, Demokraten 4, Zentrum 8, Mehrheitssozialisten 6, Unabhängige 4.

Frankfurt, 4. März. Bei sehr mäßiger Beteiligung fanden am Sonntag die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung statt. Es entsfielen von 96 Sitzen auf die Sozialdemokraten (Mehrheits- u. U. S.) 41 (bisher 23), Demokraten 24 (bisher 34), Zentrum 12 (bisher 1), Deutschliberale 10 (bisher 13), Deutschnationale Volkspartei 6 (bisher 0), Mittelständler 3 (bisher 0).

— Die Gesamtausgaben der Stadt für Kriegszwecke beliefen sich bis Ende 1918 auf 324 Mill. M.; hiervon sind 190 Mill. M. durch Einnahmen gedeckt.

Wiesbaden, 2. März. Der Stadtverordnetenversammlung am Freitag wohnte bis nach Verlesung des Protokolls der vorhergegangenen Sitzung der französische Colonel Leroy mit seinem Dolmetscher an. Eine neue Vorlage wurde bekannt gegeben, wonach in den Volksschulen der französische Sprachunterricht eingeführt werden soll. — Da die Lebensmittelversorgung insbesondere die Kartoffelversorgung hier sehr unzureichend ist, wurde an die französische Besatzungsbehörde

die dringende Bitte gerichtet durch Aufhebung der Blockade oder durch die direkte Lieferung von Nahrungsmitteln die drohende Not abzuwenden. — Zum Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung wurde Justizrat Siebert, zu seinem Stellvertreter Justizrat von Ed gewählt.

Vom Westerwald, 7. März. In den von den Amerikanern besetzten Ortschaften wurden Kantinen eingerichtet, aus denen auch die Bevölkerung kaufen kann. Die Preise der einzelnen Waren sind verhältnismäßig gering. So kostet u. a. ein Pfund Bismarckbrot 3.50 M., Reis 1.40 M., Kaffee, 4.70 M. Eine Zigarette ist für 2—4 Pfg. zu haben.

Darmstadt, 4. März. Der auf dem Gutshof Lühelrumbach bei Nimbach i. O. wohnende Landwirt Adam Helfrich erhielt am Samstag Abend gegen 8 Uhr den Besuch von acht bewaffneten Personen, die sich als Beauftragte des Kommunalverbandes vorstellten, um Durchsuchungen wegen Schleichhandels vorzunehmen. Sie erschossen aber den Helfrich und raubten, was ihnen in die Hände fiel, Geld, Wertpapiere und Lebensmittel insbesondere Schinken usw. Die Bande verschwand dann in der Richtung nach Mörlenbach, konnte aber schon am Sonntag früh zum Teil mit den Lebensmitteln festgenommen werden. Der größere Teil der Bande soll jetzt bei den Unruhen in Mannheim durch die Spartakisten aus dem dortigen Gefängnis entlassen worden sein. Der Staatsanwalt, sowie das Gericht stellen die nötigen Ermittlungen an.

Baumaterial sofort beschaffbar

Anfragen an:
Ambi Abt. II K.
Charlottenburg 9.

Militärgerichtshof zu Königstein i. T.

Sitzung vom 5. März 1919.

Es wurden bestraft:
Dorn Josef aus Oberreifenberg mit 50 M. Geldstrafe, weil er ohne Personal-Ausweis angetroffen worden ist.
Meuser Georg aus Niederhöchstädt mit 25 M. Geldstrafe, weil er ohne Personal-Ausweis angetroffen worden ist.
Lanz Georg aus Cronberg mit 50 M. Geldstrafe, weil er ohne Personal-Ausweis angetroffen worden ist.
Lanz Heinrich aus Neuenhain mit 50 M. Geldstrafe, weil er ohne Paß angetroffen worden ist.
Kroh Anna aus Weiskirchen mit 2000 M. Geldstrafe, weil sie mit einem falschen Paß angetroffen worden ist.
Krämer Eva aus Weiskirchen mit 1000 M. Geldstrafe weil sie ihren Paß einer anderen geliehen hat.
Mauer Willi aus Eppstein mit 10 Tagen Gefängnis und 4000 M. Geldstrafe weil er auf unerlaubte Weise Briefe befördert hat.
König Heinrich aus Königstein mit 15 Tagen Gefängnis und 200 M. Geldstrafe weil er auf unerlaubte Weise Briefe befördert hat.
Schlichter Maria aus Königstein mit 200 M. Geldstrafe wegen unerlaubter Briefbeförderung.
Renz aus Schwanheim mit 60 Tagen Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe, weil er auf unerlaubte Weise Briefe befördert hat und sich zum festgesetzten Termin dem Gerichtshof nicht gestellt hat.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nachstehende Waren sollen ausnahmsweise zur **Ausfuhr aus Frankreich** zugelassen werden: Modewaren, Stoffe, Strumpfwaren, Feinen, Seidenstoffe, Parfümerien, Seifen, Nippachen, Wein, Del, Leder, Pneumatik, Autos, Fahrräder, Gelbölzer, Möbel, Hausgeräte, Sattlerwaren, Chemische Stoffe für die Wein-Industrie, Bücher, Rohstoffe für die Industrie, Kolonialwaren und Eisenwaren.

Ich bitte die Kaufleute des Kreises **nur sofort**, spätestens bis **Montag, 10. März, vorm. 9 Uhr**, mitzuteilen, welche Waren sie aus Frankreich beziehen wollen, wobei der ungefähre Preis und die gewünschte Menge angegeben werden muß.

Durch diese Anträge werden alle bisherigen Gesuche auf Wareneinfuhr aus Frankreich hinfällig und müssen evtl. wiederholt werden.

Königstein i. T., den 7. März 1919.

Der Landrat: **Jacobs.**

Der Herr Administrator militäire hat mich beauftragt, die **kirchlichen Behörden** des Kreises darauf hinzuweisen, daß die in das unbefestigte Gebiet bestimmte **dienstliche Korrespondenz** seiner Zensur unterworfen und ihm wie jede andere behördliche Korrespondenz vorzulegen ist.

Königstein im Taunus, den 5. März 1919.

Der Landrat: **Jacobs.**

In teilweiser Abänderung der in den Bekanntmachungen vom 26. November und 28. Dezember 1918 festgesetzten Kleinhandelspreise wird hierdurch bestimmt:

1. Der Kleinhandelspreis für **Spinat** wird aufgehoben.
2. Die Kleinhandelspreise für folgende Gemüseforten werden wie folgt festgelegt:

Weißkohl	20 Pfg. je Pfund
Wirsing	30 " "
Grünkohl	30 " "
gelbe Kohlrüben	12 " "
weiße Kohlrüben	11 " "

Obige Bestimmungen treten drei Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Im übrigen bleibt es bei den in der Bekanntmachung vom 26. November getroffenen Bestimmungen.

Wiesbaden, Frankfurt a. M., den 23. Januar 1919.
Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Der Vorsitzende: **Droge, Geheimen Regierungsrat.**

Die städt. Büros müssen nachmittags für das Publikum geschlossen bleiben. Die städtischen Beamten sind angewiesen, nur in wirklich dringenden Fällen Ausnahmen zuzulassen.

Königstein i. T., den 5. März 1919.

Der Magistrat. **J. B.: Brühl.**

Vielfache Beschädigung der Straßenbeleuchtung und Entwendung von Glühbirnen an derselben machen es notwendig, auf die schweren Strafbestimmungen des § 304 St.-G.-B. aufmerksam zu machen. Diejenigen, die die Täter so nachhaft machen, daß dieselben gerichtlich belangt werden können, erhalten eine **Belohnung von 50 Mark.**

Königstein im Taunus, den 5. März 1919.

Die Polizeiverwaltung. **J. B.: Brühl.**

Der **Lebensmittelverkauf** findet diese Woche am **Samstag, den 8. März d. Js.**, gegen Abgabe des **Lebensmittelkartenabschnittes Nr. 12** statt.

Gleichzeitig gelangen bei der Firma Schade u. Füllgrabe dahier **Gemüskonserven zum Verkauf.**

Königstein, den 7. März 1919.

Der Magistrat. **J. B.: Brühl.**

Kartoffel-Versorgung.

Diejenigen Haushaltungen, welche ihre **Winterkartoffeln von der Stadt** bezogen haben und noch nicht voll beliefert sind, erhalten abschlägig eine weitere kleine Kartoffelmeng. Die Bezugsscheine hierfür werden am **Samstag, den 8. März d. Js.**, in Zimmer 3, Bierhalle, gegen Barzahlung abgegeben und zwar in nachstehender Reihenfolge:

Brotkarte-Nr. 1-100	vormittags von 8-9 Uhr
" " 101-200	" " 9-10 "
" " 201-350	" " 10-11 "
" " 351-500	" " 11-12 "
" " 501-Schluß nachm.	" " 2-3 "

Die Reihenfolge ist genau einzuhalten.

Brotkarte ist vorzulegen.

Königstein (Taunus), den 7. März 1919.

Der Magistrat. **J. B.: Brühl.**

Die **Bühnenhalter** werden ersucht ihre **Bühnen Samstag, den 8. März, vormittags von 8-10 Uhr**, im **Lebensmittelbüro, Zimmer 2 der Bierhalle**, anzumelden. Es wird **dringend ersucht**, die gefegte Frist einzuhalten.

Königstein, den 6. März 1919.

Der Magistrat.

Nach Vereinbarung mit der französischen Militärbehörde wird bekannt gegeben:

Für die Folge werden für jede Einquartierung seitens des Herrn Platzkommandanten Quartierscheine ausgegeben. Die Einwohnerstadt ist nicht verpflichtet, französischen Soldaten ohne Quartierschein Unterkunft zu gewähren. Der trotz dem Soldaten aufnimmt, hat keinen Anspruch auf Quartiergeh.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß jedes Quartier nicht nur anzumelden, sondern auch **abzumelden** ist. Eine Kontrolle der Quartiere findet in den nächsten Tagen statt. Wer das nicht mehr besetzte Quartier nicht abgemeldet hat, verliert ebenso wie bei veräußelter Anmeldung jeden Anspruch auf Entschädigung.

Königstein, den 5. März 1919.

Der Bürgermeister. **J. B.: Brühl.**

Holz-Verkauf

Oberförsterei Hofheim. Schutzbezirk Rossert.

Montag, den 10. März, nachm. 1 Uhr, in Eppstein bei Blöcker „Zur Rose“ aus den Distr. 42 Döbelnschneise, 48 Hoffertshang:

Eichen: 90 rm Scheit und Anspiegel;

Buchen: 197 " " "

550 " Reifig in „Dauen“,

30 Wellen;

And. Laubb. meist Birke: 15 rm Scheit u. Anspiegel;

Nadelholz: 79 rm Anspiegel,

2 " Reifer l. Al.,

50 " Reifig in Dauen.

Die mit Punktstrich unterstrichenen Nummern kommen nicht zum Verkauf.

Allg. Ortskrankenkasse Königstein im Taunus.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 23. März 1919, nachmittags 1 Uhr, findet im Gasthaus „**Massauer Hof**“ in Königstein eine

ausserordentliche Ausschuss-Sitzung

statt, zu welcher die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Versicherten ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

Abänderung des § 42 Abs. 1 der Satzung: Erhöhung der Beiträge von 5 auf 6 Quertel des Grundlohn.

Königstein i. T., den 5. März 1919.

Allg. Ortskrankenkasse Königstein im Taunus.

Der Vorstand: **Adam W. Fischer**, 1. Vorsitzender.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach längerem schweren Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Eva Fischer
geb. Sauer

im 58. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Peter Joh. Fischer
nebst allen Angehörigen.

Ruppertshain i. T., 7. März 1919.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag
Nachmittag 4 Uhr.

JAKOB WISBACH

Hauptstr. 47 Königstein im Taunus Hauptstr. 47

Empfehle:

Stockfisch (frisch gewässert) Pfd.	1.85 M
la. Rote Rüben (eingemacht) "	1.00 "
Sauerkraut	0.33 "
Tafelsenf	1.10 "

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich mein

Schlosserei- und Installationsgeschäft

wieder aufgenommen habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Jean Alter,

Kirchstraße 7, Königstein i. T.

Habe seit heute **telefonischen Anschluss.**

Dr. Scheuermann,
prakt. Tierarzt,

Hofheim im Taunus, Fernruf Nr. 104.

Tüchtiger Kaufmann,

Buchhalter, in Bilanz und Abschluß sicher, empfiehlt sich im Beiragen von Büchern, Einrichten, Steuerausgaben, Geluchen, Reklamationen aller Art. Aufträge werden prompt, gewissenhaft und diskret ausgeführt. Angebote u. **P. S. 587 a. d. Geschäftsstelle.**

Mehrere **Maschinenarbeiter** gesucht.
tüchtige **Maschinenarbeiter** gesucht.

Holzfräser bevorzugt.

Otto Bender, Reilheim i. T., Hornauerstraße 8.

Perlmutter-Rosenkranz
mit Beuteln verloren.
Gegen Belohnung abzugeben im Hotel Bender, Königstein.

Garten

in Rost zu pachten gesucht.
Angebot mit Preisangabe erbeten
unt. **H. 212 a. d. Geschäftsstelle.**

Ein neuer
Gehrock-Anzug
und Zylinder
zu verkaufen.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Herrenrad, gebraucht,
zu kaufen
gesucht. Angeb. unt. **J. F. 30**
an die Geschäftsstelle, dies. Stg.

Falkenstein, Kirchstraße 3,
zu verkaufen
verschiedene Haus-
gerätschaften.

Bestellungen für
Erdkohlraben,
rote Möhren, werden entgegen-
genommen; auch waggon-
weise gelbe und weiße Erd-
kohlraben sowie **STROM.**
J. Kohl, Reilheim.

1 gebrauchte, gut erhaltene
Waschmaschine
ist zu verkaufen.
Fischbach, Grabengasse 6.

**2 Einspänner-Zug-
pferde** stehen zum Verkauf
Hornau i. T., Langstr. 23.

3wei Jauchefässer,
250 l und 500 l,
zu verkaufen bei
Kornelius Sommerheim,
Mammolshain im Taunus.

Gesuch - Formulare
um Ausfuhr- oder
Einfuhr - Genehmigung
jetzt vorrätig in der
Druckerei Ph. Kleinbühl,
Königstein im Taunus,
Fernruf 44 :—: Hauptstr. 41.

Frau oder Monatsmädchen

für einige Stunden vormitt.
in Königstein gesucht.
Zu erfragen in d. Geschäftsstelle.

Ein einfaches sauberes
Mädchen,
welch. Hausarbeit und zweite
Küche mit versteht, gesucht.
Lohn nach Uebereinkunft.
Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle.

Junges, tüchtiges
Mädchen:
für alle vorkommenden Haus-
arbeiten sofort gesucht.
M. Bühr, Schwalbach a. T.,
Bahnhofstraße 21.

Monatsmädchen
für 3 Stunden jeden Tag
sofort gesucht
E. Haybueher, Fischbach.

Junges **Mädchen**
zu einem vierjährigen Mäd-
chen sofort gesucht.

M. Thorwesten,
Schwalbach a. T., Bahnstr. 21.

Jüng. Fräulein
oder
junger Mann
mit schöner Handschrift für
einfache Büroarbeiten sofort
gesucht. Nur schriftl. Angeb.
mit Gehalts-Ansprüchen an
E. Haybueher, Fischbach.

Gärtner oder
gut. **Gartenarbeiter,**
der auch in der Landwirtschaft
mithelfen muß, zu baldigem
Eintritt gesucht.
Hofel Bender, Königstein.

Gesucht werden tüchtige
Gärtner und
Tagelöhner
zum Graben.

M. Thorwesten,
Obstplantagen u. Großschmitt-
blumenkulturen,
Schwalbach a. T., Bahnstr. 21.

Der Schornsteinfeger be-
ginnt mit der **Reinigung.**
Königstein, 5. März 1919.
Die Polizeiverwaltung.